



Schule an der Kleiststraße

Förderschule Schwerpunkt Geistige Entwicklung

Konzept Berufliche Orientierung

1. Berufliche Orientierung als Schwerpunkt

Die berufliche Orientierung ist ein Schwerpunkt im Sekundarbereich II an unserer Schule. Zudem findet eine Annäherung an das Thema Berufe schon in den Klassen 1-9 statt.

Für den Sekundarbereich II formuliert das Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung diesen speziellen Bildungsauftrag.

In den Klassen 1-9 findet sich das Thema Berufe besonders im Sachunterricht wieder. Nach ihrer Schulzeit bedürfen unsere Schülerinnen und Schüler oft lebenslanger Hilfen in den Bereichen Wohnen und Arbeit. Nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler finden bislang in einem inklusiven Betrieb oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Anstellung. Die überwiegende Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler findet eine berufliche Zukunft in einer gemeinnützigen Einrichtung.

2. Unterrichtliche Inhalte und Angebote der beruflichen Orientierung an unserer Schule:

Die unterrichtlichen Inhalte und Angebote beziehen sich auf den Kompetenzbereich „Vorberufliche Bildung“ des Kerncurriculums für den Sekundarbereich II und die dazugehörigen Themenbereiche (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2016: Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Sekundarbereich II, Seite 28ff.)

- 2.1** Inhaltliche Auswahl und Bearbeitung relevanter Themen zur beruflichen Orientierung in den Klassen des Sekundarbereiches II.
- 2.2** Praxistag
- 2.3** Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen 3, in den Bereichen Hauswirtschaft und Gartenbau/Floristik.
- 2.4** Betriebspraktika
- 2.5** Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit
- 2.6** Berufswegeparcours
- 2.7** Themenauswahl im Sachunterricht der Klassen 1-9

2.1 Inhaltliche Auswahl und Bearbeitung relevanter Themen zur beruflichen Orientierung in den Klassen des Sekundarbereiches II.

Der Klassenunterricht der Klassen 10-12 (Sekundarbereich II) greift regelmäßig Themen zur beruflichen Orientierung in Themenauswahl und/oder Zielorientierung auf. Beispiele hierfür sind:

- Inhalte aus dem Themenbereich 'Arbeit und Beruf'
- Exkursionen zu Arbeitsstätten der WfbM
- Betriebsbesichtigungen
- Vor- und Nachbereitungen von Praktika
- Werk- und Technikunterricht
- Schulgarten als Lernort
- Hauswirtschaftlicher Unterricht, wie Kochen und Wäschepflege
- Selbstständigkeitsförderung aufbauend auf den bisher erworbenen individuellen Fähigkeiten (Kompetenzen) im Hinblick auf Arbeits- und Berufswelt.

2.2 Praxistag

Der Praxistag ist eine spezielle Organisationsform des Sekundarbereichs II, die wir aus unserer Arbeit heraus an unserer Schule entwickelt haben. An diesem Tag, 1.-8.Stunde, ist die normale Klassenstruktur aufgelöst. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für eines der Praxisangebote. Um einen zielgerichteten Kompetenzerwerb im Rahmen des Praxistages für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, sind kleinere Lerngruppen als die maximale Klassenstärke wünschenswert.

Mögliche Praxisangebote:

- Schulgarten/ Holzwerkstatt
- Fahrradwerkstatt (Schülerfirma)
- Hauswirtschaft: Kochen
- Dienstleistungen z.B. Wäschedienst
- Kiosk
- Fördergruppe

Inhaltlich und organisatorisch sollen die Schülerinnen und Schüler anhand der möglichen Angebote einen Einblick in die Berufswelt erhalten (siehe hierzu das Kerncurriculum für die Förderschule Geistige Entwicklung, Sekundarbereich II, Kompetenzbereich Vorberufliche Bildung, S. 28ff). Der Praxistag erfordert mitunter flexible Essens- und Pausenzeiten.

2.3 Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen 3, in den Bereichen Hauswirtschaft und Gartenbau/Floristik

Seit dem Jahr 1999 kooperiert unsere Schule mit den Berufsbildenden Schulen 3 in Oldenburg. An diesem Kooperationsprojekt sind weitere Förderschulen aus der Region beteiligt. Der Kooperationsunterricht erfolgt in den Bereichen Hauswirtschaft, sowie Gartenbau/Floristik. Den Schülerinnen und Schülern unserer Schule steht hierbei eine begrenzte Anzahl von Plätzen für den Unterricht in den genannten Fachbereichen zur Verfügung. Der Unterricht findet wöchentlich für sechs Unterrichtsstunden statt und sollte möglichst für mindestens zwei Schuljahre besucht werden.

Bei der Auswahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler soll auf ein vorhandenes Interesse für hauswirtschaftliche Tätigkeiten oder Arbeiten in der Natur, sowie auf Grunderfahrungen in diesem Bereich geachtet werden. Das Verstehen von Arbeitsanweisungen und das Verständnis für grundlegende Arbeitsabläufe sollte Voraussetzung sein. Für die Teilnahme sind Lese- Schreib- und Rechenkenntnisse nicht zwingend erforderlich. Darüber hinaus sollten möglichst alle Schülerinnen und Schüler kurzfristig in der Lage sein, den Weg zur BBS mit öffentlichen Verkehrsmitteln selbstständig zurückzulegen.

Zielsetzung des Kooperationsprojektes ist die Vermittlung von beruflichen Grundkenntnissen und -fertigkeiten aus den genannten Fachbereichen, sowie von beruflichen Schlüsselqualifikationen zur Verbesserung der Chancen für eine mögliche Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. einer Berufsausbildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen langsam an ein selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln herangeführt werden und in kleinen, überschaubaren Lernschritten fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Die Steigerung von Belastbarkeit, Arbeitstempo und Teamfähigkeit wird durchgängig verfolgt, mit der Absicht die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen am späteren Arbeitsplatz vorzubereiten. Durch das Lernen im berufsvorbereitenden Unterricht der BBS3 findet eine besondere Stärkung der Persönlichkeit statt.

2.4 Betriebspraktika

An unserer Schule bestehen vielfältige Möglichkeiten für die Durchführung von Betriebspraktika, die sich an den individuellen Voraussetzungen und Wünschen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler orientieren.

Hierzu zählen:

- Betriebspraktika im Berufsbildungsbereich der WfbM oder vergleichbaren gemeinnützigen Einrichtungen (Werkstatt des Baumhaus e.V.)
- Betriebspraktika im Förderbereich der WfbM oder vergleichbaren gemeinnützigen Einrichtungen (Selam).
- Betriebspraktika in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes (auch in Kooperation mit der WfbM – ambulanter Berufsbildungsbereich)
- Möglichkeit von Langzeitbetriebspraktika (1 Tag pro Woche pro Schuljahr oder Halbjahr) in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes (z.B. Großküchen, Wäscherei, Seniorenheime)

Grundsätzlich soll jeder Schülerin und jedem Schüler des Sekundarbereichs II zumindest zwei mehrwöchige Betriebspraktika in der WfbM und/oder dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolvieren. Dieses gilt auch für Schülerinnen und Schüler mit schweren Beeinträchtigungen. Darüber hinaus ergeben sich aus der individuellen Situation der Schülerin oder des Schülers Möglichkeiten oder Notwendigkeiten für weitere Betriebspraktika.

2.5 Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit

Alle Schülerinnen und Schüler, die für den Berufsbildungsbereich der Werkstatt oder einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt die notwendigen Kompetenzen besitzen, erhalten von der Bundesagentur für Arbeit eine Berufsberatung. Hierzu kommen Reha Fachkräfte der Agentur für Arbeit in unsere Schule, erläutern in Einzelgesprächen mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern die weitere Vorgehensweise, zeigen Möglichkeiten verschiedener Berufswege, sowie der finanziellen Förderung und Versorgung auf. Zudem leitet die Agentur für Arbeit im Einzelfall notwendige Maßnahmen ein.

2.6 Berufswegeparcours

Der Berufswegeparcours findet alle 2 Jahre für alle Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereichs II für vier Tage statt. Er wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen an drei Tagen drei unterschiedliche Arbeitsbereiche in der WfbM (z.B. Wäscherei, Kantine, Montage, Holz-, Metallwerkstatt) kennen und nehmen aktiv am Arbeitsalltag teil.

2.7 Themenauswahl im Sachunterricht der Klassen 1-9

Die Klassen 1-9 beschäftigen sich ebenfalls mit Themen, die inhaltlich untrennbar mit Berufen in Verbindung stehen und zu einer Vorstellung von verschiedenen Berufen beitragen. Eine Verbindlichkeit zu diesen Themen findet sich im schuleigenen Lehrplan Sachunterricht (siehe dort). Zusätzlich sind zu einigen Themen Themenboxen (weitere folgen!) zusammengestellt worden wie Feuerwehr und Post, die thematisch die Arbeits- und Berufswelt behandeln.

3. Evaluation

1. Das Konzept wird alle drei Jahre von der Konferenz des Sekundarbereichs II evaluiert.
2. Jeder Punkt des Konzepts wird durchgearbeitet und notwendige Änderungen werden eingefügt.
3. Die Ergebnisse der Evaluation werden auf der zweiten Gesamtkonferenz des jeweiligen Schuljahres vorgestellt und dort verabschiedet. Das Konzept wird auf der Schul-Website veröffentlicht.

Literatur:

- Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung Sekundarbereich II, Schuljahrgänge 10-12; Hrsg.: Niedersächsisches Kultusministerium, 2016
- Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Schuljahrgänge 1-9; Hrsg.: Niedersächsisches Kultusministerium, 2007
- Schuleigener Lehrplan Sekundarbereich II, Schule an der Kleiststraße
- Schuleigener Lehrplan Sachunterricht, Schule an der Kleiststraße

Anhang:

Projekte zur Beruflichen Orientierung im Sekundarbereich II

Kooperation mit der BBS 3

1. Beschreibung:

Seit 1999 kooperiert unsere Schule mit den Berufsbildenden Schulen 3 in Oldenburg. Die Initiative dieses Vorhabens ging von dem Oldenburger Verein für Arbeitsassistenten und unserer Schule aus. Hintergrund der Bemühungen war das Interesse des Vereins, die Möglichkeiten der beruflichen Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zu verbessern.

Zusammen mit der Förderschule Borchersweg wurde eine Kooperation mit der BBS 3 im Fachbereich Hauswirtschaft beschlossen und eine Konzeption zur vorberuflichen Qualifikation erarbeitet. Im Jahr 2004 konnte das Kooperationsangebot um den Fachbereich Gartenbau erweitert werden. An der Kooperation beteiligte sich als weitere Förderschule die Schule Vielstedter Straße in Hude. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den Räumen der BBS3 eine fachliche Qualifizierung in den genannten Bereichen.

Diese drei Förderschulen stellen zurzeit je eine Förderschullehrkraft zur Begleitung des Projektes, die BBS3 zwei Fachpraxislehrkräfte. Die Zusammenarbeit erfolgt in enger Absprache und Kooperation aller beteiligten Lehrkräfte.

An der Kooperation nehmen Schülerinnen und Schüler aus dem Sekundarbereich II der drei Förderschulen teil. Im Bereich Gartenbau/Floristik sind das zurzeit 9 Schülerinnen und Schüler, im Bereich Hauswirtschaft 12. Der Unterricht erfolgt einmal wöchentlich für sechs Unterrichtsstunden.

Im Frühjahr 2017 wurde der Kooperationsvertrag zwischen unserer Schule und der BBS 3 wieder für zwei Jahre verlängert.

2. Ziele und Inhalte:

Wesentliche Schwerpunkte des Kooperationsunterrichtes sind die Vermittlung von beruflichen Grundkenntnissen aus den Ausbildungsschwerpunkten Hauswirtschaft und Gartenbau/Floristik sowie von beruflichen Schlüsselqualifikationen zur Verbesserung der Chancen für eine mögliche Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. für eine Berufsausbildung. Die Teilnehmer sollen langsam an ein selbständiges und eigenverantwortliches Handeln herangeführt werden und in kleinen, überschaubaren Lernschritten Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Fachbereichen erwerben. Die Steigerung von Belastbarkeit, Arbeitstempo und Teamfähigkeit ist Konstante im Lernprozess und soll die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen am zukünftigen Arbeitsplatz vorbereiten.

Durch das Lernen im berufsvorbereitenden Unterricht der BBS3 findet eine besondere Stärkung der Persönlichkeit statt. Darüber hinaus wird die Mobilität gefördert, da möglichst alle Schülerinnen und Schüler kurzfristig in der Lage sein sollen, den Weg zur BBS mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Rad selbständig zurückzulegen.

Im Fachbereich Hauswirtschaft werden Fachinhalte aus den Bereichen Nahrungszubereitung (Grundtechniken, Gartetechniken, Teigherstellung) und Wäschepflege vermittelt. Zum Einsatz kommen dabei gängige Küchengeräte und Maschinen aus dem Groß- und Hotelküchenbereich sowie aus Wäschereibetrieben. Der Unterricht erfährt zudem eine besondere Realitätsnähe dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ein Gemeinschaftsessen für drei Klassen unserer Schule produzieren (insgesamt 35-40 Essen), das zu einem festen Zeitpunkt fertiggestellt sein muss und dann zu unserer Schule transportiert wird. Im Fachbereich Gartenbau/Floristik werden Fachinhalte wie der Aufbau von Pflanzen, Pflege und Vermehrungstechniken, Rückschnitt bei Sträuchern oder die Herstellung von Gestecken unterrichtet. Auch das Anlegen von Hochbeeten, kleine Pflasterarbeiten sowie die Bepflanzung von Schaubeeten sind Inhalte. Für den Unterricht stehen ein professionelles, mit

aktueller Technik ausgestattetes Gewächshaus, eine Außenanlage sowie Fachräume der Floristik mit angeschlossenem Ladengeschäft zur Verfügung.

3. Vernetzung des Projektes

- wöchentliche Belieferung von drei Klassen unserer Schule mit einer warmen Mahlzeit
- Wäschepflege für Großwäsche unserer Schule
- Gartenpflegearbeiten an der Grundschule Dietrichsfeld
- Gestaltung von Schaubeeten in der Oldenburger Innenstadt (Oldenburger Sommergärten)
- Teilnahme an einem schulinternen Wettbewerb der BBS Fachbereich Gartenbau/Floristik
- Austausch mit den beteiligten Förderschulen
- Probeunterrichtsmöglichkeiten in den Bereichen BGJ, BVJ an der BBS 3
- Austausch mit den Klassenlehrern und Praxistaglehrkräften an unserer Schule
- Austausch mit dem Berufsbildungsbereich der WfbM sowie inklusiven Betrieben

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit: Kooperationsvertrag mit den Berufsbildenden Schulen 3 in Oldenburg

4. Nachhaltigkeit:

Der Kooperationsunterricht in der BBS hat bei den Schülerinnen und Schülern unserer Schule einen hohen Stellenwert. Für viele ist es ein großer Schritt, den Unterrichtsalltag an der BBS zu erleben und an den dort gestellten Aufgaben zu wachsen. Zudem lernen sie dort viele andere Schüler kennen und erfahren neue Impulse. Der Unterricht hat die meisten Teilnehmer darin bestärkt, ihre berufliche Ausbildung in den Bereichen Hauswirtschaft oder Gartenbau im Berufsbildungsbereich der WfbM fortzusetzen. Nach wie vor ist es sehr schwer, außerhalb der WfbM Arbeitsplätze zu finden. Einzelne Teilnehmer haben aber den Weg in die Werker-ausbildung eingeschlagen oder haben einen Arbeitsplatz in einem inklusiven Betrieb (Gastro-nomie, Großküche, Hotel) erhalten. Wir hoffen, dass sich diese Möglichkeiten in Zukunft deutlich verbessern. Die Rückmeldungen aus den Betrieben bestätigen die gute Vorbereitung und Qualifikation der ehemaligen Schülerinnen und Schüler.

- Es wird von allen beteiligten Schulen ein Ausbau des Angebotes in weiteren Fachbereichen angestrebt.
- Die beteiligten Schulen streben einen Austausch und eine Kooperation in den Bereichen Inklusion und Lernorttage an.
- Die Qualität des produzierten Essens wird von den belieferten Klassen sehr gelobt. Die Klassen geben regelmäßig ein schriftliches Feedback an die Kooperationsschüler.

Schülerfirma ‚Fahrradfit‘

1. Beschreibung

Seit dem Jahr 2008 gibt es an unserer Schule eine Fahrradwerkstatt in der Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereiches II im Rahmen des Praxistages arbeiten können. Seit drei Jahren wird diese Werkstatt offiziell als Schülerfirma geführt und ist ein von der Schulleitung anerkanntes Schulprojekt, das vorrangig pädagogische Zwecke verfolgt. Die Gewinne der Werkstatt werden überwiegend reinvestiert (Ersatzteile, Werkstattausstattung) oder zur Unterstützung von anderen Praxisgruppen des Sekundarbereiches II eingesetzt. Die Werkstatt ist in einem großzügigen Kellerraum der benachbarten Helene-Lange-Gesamtschule untergebracht. Dort befinden sich fünf vollwertig ausgestattete Montageplätze sowie ein Bürobereich mit Warenlager. Es werden vorrangig Fahrräder von Mitarbeiterinnen unserer Schule gepflegt, gewartet und repariert, die mit der Schülerfirma einen Jahreswartungsvertrag abgeschlossen haben. Darüber hinaus werden Kinderräder der Schule, Fahrräder der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie von einigen Stammkunden bei Bedarf repariert. Die Schülerfirma bietet ihren Service am Praxistag für acht Unterrichtsstunden an.

2. Ziele und Inhalte:

Vorrangiges Ziel der Schülerfirma ist es, den Schülerinnen und Schülern einen möglichst realitätsnahen Einblick in die Arbeit einer Fahrradwerkstatt zu ermöglichen. Neben den handwerklichen Grundfertigkeiten in der Pflege, Wartung und Reparatur von Fahrrädern, lernen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen auch Aufträge von Kunden entgegenzunehmen, Rechnungen zu schreiben, eine Kasse zu führen (Rechnen mit Geld, Konto-auszüge lesen), Ersatzteile einzukaufen und diese im Lagerschrank zu verwalten. Insbesondere Aufgaben im Bereich der Buchhaltung stellen eine hohe Herausforderung für unsere Schülerschaft dar und bedürfen einer intensiven Unterstützung. Der Bereich der Fahrradpflege erlaubt es, auch für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf oder motorischen Einschränkungen einfache Aufgaben auszuführen und so einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Werkstatt zu leisten. Die regelmäßig gepflegten und gewarteten Räder stellen die Schülerinnen und Schüler vor lösbbaren Aufgaben und sichern so einen hohen Aktivitätsanteil und Erfolgserlebnisse. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als Team verstehen, das gemeinsam Aufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus löst und so eine hohe Identifikation mit der Schülerfirma fördert. Verlässlichkeit, die Übernahme von Verantwortung, die Einhaltung von Vorgaben und die Beteiligung an Reinigungs- und Ordnungsaufgaben stellen weitere wichtige Aspekte bei der Arbeit in der Werkstatt dar. Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler können Praktika in professionellen Fahrradwerkstätten vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Zeugnis eine Rückmeldung über ihre geleistete Arbeit.

3. Vernetzung:

- Die Schülerfirma ist Teil des Angebotes am Praxistag des Sekundarbereiches II.
- Die Arbeitskleidung wird von der Dienstleistungsgruppe gegen Bezahlung gereinigt.
- Die Schülerfirma bezieht vom Schulkiosk regelmäßig belegte Brötchen für das Frühstück.
- Die Schülerfirma arbeitet mit zwei Geschäften der Fahrradbranche zusammen. Von beiden Firmen werden Ersatzteile bezogen. Ein Betrieb ist ein Großhandelsbetrieb für Fahrradteile.
- Die Schülerfirma wartet und repariert u.a. auch Fahrräder der Helene-Lange-Schule (Gesamtschule)

4. Nachhaltigkeit:

Die Schülerfirma 'Fahrradfit' ist in unserer Schule eine feste Institution und bei den Schülerinnen und Schülern bei der Wahl zum Praxistag sehr beliebt. Einige Schülerinnen und Schüler haben mehrere Jahre in der Werkstatt gearbeitet. Nachhaltig hat sich die Mitarbeit in der Werkstatt auch auf ihren Umgang mit dem eigenen Fahrrad ausgewirkt (wenn vorhanden). Sie achten vermehrt auf die Funktionsfähigkeit und Verkehrssicherheit ihres Rades und fahren häufiger mit dem Fahrrad zur Schule.

Auch die Kundschaft der Werkstatt ist von Jahr zu Jahr gewachsen und gibt sehr positive Rückmeldungen an die Werkstattmitglieder. Die Werkstatt ist immer voll ausgelastet. Die Nachfrage an festen Wartungsverträgen ist hoch und konnte nicht immer erfüllt werden. Die Werkstatt hat sich auch einen guten Ruf im Kollegium der Helene-Lange-Schule erarbeitet.

Die regelmäßigen Einnahmen durch feste Wartungsverträge- und Reparaturaufträge haben es ermöglicht, die Ausstattung der Werkstatt mit Montageplätzen und Spezialwerkzeugen kontinuierlich zu erweitern, sodass barrierefreies Arbeiten auf hohem Niveau möglich ist.